

# Besser spät als nie

Aktuell werden in zwei Bundesländern Konzepte für die **Nachqualifizierung von Hilfskräften in der Altenpflege** erprobt. Für angelesene Mitarbeiter ergeben sich dadurch neue Berufsperspektiven, und Pflegeeinrichtungen erwächst die Aussicht auf zusätzliches Fachpersonal

VON TINA BICKEL  
UND HEIKE BLUMENAUER

**V**iele Hilfskräfte in Pflegeeinrichtungen kamen über Umwege in die Altenpflege. Einige haben vorher in einem anderen Beruf gearbeitet, andere haben sich nach der Familienphase für eine Tätigkeit in diesem Beruf entschieden – die Beweggründe sind sehr vielfältig. Eines haben jedoch alle gemeinsam: Sie verfügen über keinen anerkannten Berufsabschluss in der Pflege.

Im Rahmen des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) entstand das Projekt „Servicestellen Nachqualifizierung Altenpflege Niedersachsen und Rheinland-Pfalz“. In dem Projekt werden Konzepte für die Nachqualifizierung in der Altenpflege entwickelt und zunächst in den genannten Bundesländern erprobt.



Nur Gewinner: Nachqualifizierung eröffnet den Hilfskräften ebenso neue Perspektiven wie den Pflegeeinrichtungen, in denen sie tätig sind

Foto: Werner Krüper

## Erfahrungen werden anerkannt

Nachqualifizierung wird hier als ein berufsbegleitendes Bildungsangebot verstanden, das auf den nachträglichen Erwerb eines anerkannten Berufsabschlusses zielt. Es richtet sich an Personen, die seit mehreren Jahren als Hilfskräfte in einem Berufsfeld arbeiten und durch ihre praktische Tätigkeit bereits Erfahrungen und Kompetenzen in diesem Bereich erworben haben.

Die Besonderheit der Nachqualifizierung im Vergleich zur

berufsbegleitenden Altenpflegeausbildung besteht darin, dass Erfahrungen und Kompetenzen, die eine Hilfskraft im Laufe ihrer praktischen Tätigkeit erworben hat, anerkannt werden können, was dann zu einer verkürzten Ausbildung berechtigt. Dazu nehmen die Bewerber an einem Verfahren zur Kompetenzbilanzierung teil.

Die Nachqualifizierung findet begleitend zur Berufstätigkeit der Hilfskraft statt und ermöglicht so eine enge Verknüpfung zwischen Lernen und Arbeiten. Darüber hinaus sieht Nachqualifizierung vor, dass auch der schulische Teil während der Arbeitszeit stattfindet – die Teilnehmenden erhalten weiterhin ihr Gehalt vom Arbeitgeber. Dieser wiederum kann für die Ausfallzeiten der Mitarbeiterinnen, die an der Nachqualifizierung teilnehmen, einen Arbeitsentgeltzuschuss bei der Bundesagentur für Arbeit beantragen.

Durchgeführt wird die Nachqualifizierung von einer staatlich anerkannten Altenpflegeschule – wie die reguläre Altenpflegeausbildung auch. Das stellt eine hohe fachliche Qualität sicher und bereitet die Teilnehmenden auf ihre anspruchsvolle Tätigkeit in geeigneter Weise vor. Dazu gehört auch die enge Verzahnung mit



## MEHR ALS BILDUNG



**Fachwissen für Ihren Beruf!**

- Pflegeberater/in einzigartig als Fernlehrgang
- Medizinische/r Fachangestellte/r ÄK
- Kaufmann/frau im Gesundheitswesen IHK
- Fachwirt/in im Sozial- und Gesundheitswesen IHK
- Altenpfleger/in staatlich anerkannt
- Management im Gesundheitswesen
- Ernährungscoach/ Gesundheitsberater/in
- Zertifizierte/r Pflegeassistent/in

Profitieren Sie von unseren kostenlosen Zusatzleistungen und langjährigen Branchenkontakten.

100% staatliche Kostenübernahme möglich.

030 / 259 008-0  
[www.forum-berufsbildung.de](http://www.forum-berufsbildung.de)

Charlottenstr. 2  
10969 Berlin

dem Lernort Praxis, da sie die berufliche Handlungsfähigkeit der künftigen Fachkräfte fördert.

Das Projekt ist so angelegt, dass diese Form der Qualifizierung in den Bundesländern auch nach Ende des Projektes im Jahr 2013 weiter angeboten werden soll.

### Nutzen für alle Beteiligten

Nachqualifizierung in der Altenpflege bringt einen hohen Nutzen

#### □ für Hilfskräfte in der Pflege:

- » anerkannter Berufsabschluss – Hilfskräfte, die bisher als Angelernte in einer Pflegeeinrichtung gearbeitet haben, können durch Nachqualifizierung nachträglich und in verkürzter Ausbildungszeit einen anerkannten Berufsabschluss als Altenpflegerin erwerben. Dadurch werden ihre Einsatzmöglichkeiten in der Einrichtung sowie ihre beruflichen Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt erhöht. Mit einem anerkannten Berufsabschluss sinkt das Risiko, arbeitslos zu werden, bzw. steigt die Chance, schneller eine neue Arbeitsstelle zu finden.
- » höhere Bezahlung und Aufstieg – ein weiterer Nutzen ist die bessere Vergütung, die man nach erfolgreichem Abschluss der staatlichen Prüfung erhält. Einer Fachkraft in der Altenpflege stehen zudem weitere Wege der Qualifizierung offen, etwa eine Spezialisierung (z. B. Wundmanager oder Palliative Care-Experte) oder die Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung.
- » Persönliche Weiterentwicklung – das Gefühl, die zweite Chance zum nachträglichen Erwerb eines Berufsabschlusses erfolgreich genutzt zu haben, ist ein wichtiger Baustein im Selbstbewusstsein einer „nachqualifizierten“ Altenpflegefachkraft. Auch im Betrieb werden sie von den Kolleginnen anerkannt, und sie können stolz auf ihre Leistung sein.

#### □ für die Pflegeeinrichtungen:

- » Gewinnung von Fachkräften – stationäre Pflegeeinrichtungen und ambulante Dienste können durch Nachqualifizierung von Hilfskräften mit Potenzial

Fachkräfte rekrutieren, die bereits in der eigenen Einrichtung arbeiten. Durch die bereits vorhandene Bindung an die Einrichtung werden diese Personen mit großer Wahrscheinlichkeit auch als Fachkraft der Einrichtung erhalten bleiben. Nachqualifizierung kann dadurch einen Beitrag zur Deckung des aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfs leisten.

- » Personalentwicklung – Hilfskräfte, die gute Arbeit leisten, können durch Nachqualifizierung gezielt gefördert werden. Die Zufriedenheit dieser Mitarbeiterinnen mit ihrer Tätigkeit, aber auch mit ihrem Arbeitgeber wird steigen, wenn sie auch nach langjähriger Beschäftigung noch die Möglichkeit bekommen, eine Ausbildung zu absolvieren.

#### □ für die Branche:

- » Schon jetzt zeichnet sich ein Fachkräftemangel in der Altenpflege ab. Der Bedarf an qualifiziertem Personal wird weiter steigen. Um den zukünftigen Bedarf zu decken, ist es notwendig, verschiedene Maßnahmen zu ergreifen. Nachqualifizierung ist ein Baustein von vielen, um mehr qualifizierte Fachkräfte für die Altenpflege zu gewinnen.
- » Durch Nachqualifizierung ist es zudem möglich, das Potenzial von Mitarbeiterinnen zu nutzen, die über langjährige Praxiserfahrung verfügen. Gibt man ihnen auf diese Weise eine Perspektive zur Weiterentwicklung, kann man sie länger für diesen Beruf motivieren.

### Voraussetzungen für den Kurs

Um für einen Nachqualifizierungskurs zur Fachkraft in der Altenpflege zugelassen zu werden, müssen Interessierte einige Voraussetzungen erfüllen. Sie benötigen:

- » einen Schulabschluss der Sekundarstufe I (zehnjährige Schulbildung),
- » ein aktuelles Beschäftigungsverhältnis in der Altenpflege,
- » eine abgeschlossene Berufsausbildung (mindestens zweijährig) bzw. eine einjährige staatlich anerkannte Helferausbildung in der Pflege (Altenpflegehilfe/ Gesundheits- und Krankenpflegehilfe),



#### Tina Bickel

ist Altenpflegerin, Diplom-Pflegewirtin (FH) und wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS) in Offenbach



#### Heike Blumenauer

ist Krankenschwester, Diplom-Pflegewirtin (FH) und wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS) in Offenbach

- » eine mehrjährig angelernte Tätigkeit in der Altenpflege,
- » die erfolgreiche Teilnahme an der Kompetenzbilanzierung (Rheinland-Pfalz) oder dem Auswahlverfahren (Niedersachsen).

In Rheinland-Pfalz gibt es für Hilfskräfte, die die Zugangsvoraussetzungen für die Nachqualifizierung zur Fachkraft nicht erfüllen, ein zusätzliches Angebot mit dem Ziel, den Berufsabschluss der Altenpflegehelferin zu erlangen. Der Kurs hierfür dauert sechs Monate und schließt mit der „Nichtschülerprüfung zur Altenpflegehelferin/zum Altenpflegehelfer“ ab. Erfolgreiche Absolventen dieser Prüfung können anschließend den Nachqualifizierungskurs besuchen.

[www.altenpflege.vincentz.net](http://www.altenpflege.vincentz.net)

Unter „**Aktuelle Ausgabe / Zusatzmaterial zum Heft**“ finden Sie z. B.:

- » Flyer zum Projekt „**Servicestellen Nachqualifizierung Altenpflege Niedersachsen und Rheinland-Pfalz**“
- » den Text „**Nachqualifizierung in der Pflege – Herausforderung und Chance zugleich**“ von Martina Hörmann und Peter Kasperek aus NQ-News, Ausgabe März 2011

Weitere Infos zur Nachqualifizierung in der Altenpflege und zu den Projekten in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz finden Sie im Internet unter:

[www.nachqualifizierung-altenpflege.de](http://www.nachqualifizierung-altenpflege.de)